Zur Anfrage von Herrn Goroncy betreffend die Stellungnahmen der beteiligten Fachbereiche zum Begrünungskonzept Sperlingsberg

Sehr geehrter Herr Goroncy,

das Meeting der Abteilungen zur Sichtung und Beurteilung der Varianten zur Begrünung des Sperlingsbergs fand am 11.8. statt. Teilgenommen hatten:

- Frau Pidun (Technische Dienste),
- Herr Neumann (Veranstaltungsmanagement und Tourismus),
- Frau Habisch (Denkmalschutz),
- Herr Leidel (Friedhof und Grünflächen),
- Herr Hagedorn (Stadtentwicklung),
- Frau Bauer (Stadtentwicklung/Grünplanung)
- Frau Heidemann (Ordnung)
- Herr Flemming (Tiefbau)

Ziel war es, die verschiedenen Interessen an diesem Ort zusammenzubringen und eine Vorzugsvariante mit nach Möglichkeit breitem Konsens zu bestimmen. Das gelang letztlich nach umfangreichen Diskussionen und unter Auflage einer noch vorzunehmenden gemeinsamen Begehung zur Bestimmung der zu wählenden Standorte und der finalen Definition der Anzahl der aufzustellenden Objekte.

Das Ergebnis der Diskussionen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

VORZUGS-Variante 1 (Kompakt & Flexibel) *Maximal 11 Baumkübel - Realistisch 9 bis 10 Kübel nach finaler Abstimmung*

Vorteile (Pro):

- Volle Flexibilität: Kübel sind beweglich – ideal für den städtischen Bauhof, wobei die Standorte der Baumkübel fest sein sollte
- Veranstaltungsfreundlich: Keine bzw. geringe Einschränkung für Großveranstaltungen (Stadtfest, Weihnachtsmarkt).
- Harmonisches Stadtbild: Zeitlose, zurückhaltende Formensprache; Brunnen bleibt das prägende Element.
- Gute Bepflanzung: Optimale Kombination aus Baum- und Staudenpflanzung.
- Wirtschaftlichkeit: Geringe laufende Pflegekosten durch integriertes Bewässerungssystem

Nachteile (Contra):

- Material Cortenstahl wird vom Denkmalschutz kritisch betrachtet - **hier besteht weiterer Abstimmungsbedarf**

Variante 2 (Moderne Sitzlandschaft) *Feste Installationen; benötigt idealerweise eine Kombination von Modulen pro Standort.*

- **K.-o.-Kriterium Bewässerung**: Keine automatische Bewässerung möglich. Manuelle Pflege verursacht **höhere Folgekosten** (Fachurteil: *„nicht umsetzbar“*).
- **Veranstaltungs-Killer**: hoher Flächenbedarf. Schwierig bei Veranstaltungen … reduziert Stände (Platz verliert Attraktivität für Händler/Künstler).
- **Stadtbild & Budget**: Modernes Design nur bedingt mit historischem Stadtraum vereinbar; hohe Anschaffungs- und Reinigungskosten (z.B. Holzauflagen).
- **K.-o.-Kriterium Denkmalschutz**: lehnt die Variante als nicht genehmigungsfähig ab (zu modernes Design?)

Variante 3 (Großbäume mit Ringelementen) *Massive Dimensionen; in der Praxis ist eher mit einer noch geringeren Anzahl zu planen.*

- **Logistisches Problem:** Extrem schwer und wuchtig. Transport für den Bauhof nur mit speziellem Gerät möglich.
- **Flächenverlust:** Schränkt die nutzbare Fläche für Veranstaltungen stärker ein.
- **Kosten & Sicherheit:** Sehr hohe Anschaffungskosten. Umlaufende Ringe bergen Unfallgefahr (Kinder balancieren, Fehlnutzung).
- **K.-o.-Kriterium Denkmalschutz**: lehnt die Variante als nicht genehmigungsfähig ab (zu dominant?)

Schriftliche Stellungnahmen wurden im Nachgang folgende abgegeben:

Hallo Frau Bauer,

…

Für den den Bereich Veranstaltungen kann aus der Auswahl nur Variante 1 in die nähere Auswahl kommen.

Jedoch vermutlich "nur" in einer kleineren Anzahl von Gefäßen und nach einer vor Ort Begehung. Wie bereits geschrieben, muss die Anzahl am Ende ein Richtwert sein und darf durch den Beschluss nicht in Stein gemeißelt sein. Es wurden bei dem Entwurf keine Hausausfahrten in Verbindung mit Feuerwehrdurchfahrtsbreiten etc. betrachtet.

Variante 2 nimmt bei Veranstaltungen zu viel Fläche in Anspruch und dadurch könnte es schwierig werden Stände unter Einhaltung diverser Feuerwehrdruchfahrtsbreiten zu platzieren.

Variante 3 stellt sich ebenfalls problematisch wegen der Größe dar.

Immer in dem Hintergrund, dass die Gefäße nicht mehr verrückt werden sollen/dürfen.

Mit Variante 1 (kleinere Gefäße) kann man mit Blick auf das Stadtfest und die Weihnachtszeit am ehesten weiterhin den Platz bespielen. Bei Variante 2 und 3 könnten wie geschrieben nur noch weniger Stände platziert werden, was in Summe den Platz für Händler und Künstler unattraktiv machen würde.

Für Fragen stehe ich Ihnen gerne unter der 03931 65-1191 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Matthias Neumann
Veranstaltungsmanagement und Tourismus

Hansestadt Stendal
Postanschrift: Markt 14/15 | 39576 Hansestadt Stendal
T | 03931 65-1191 || E | matthias.neumann@stendal.de

Guten Morgen Frau Bauer,

hier meine Überlegungen ….

Variante 1:

- gute städtebauliche Einfügung, Brunnen bleibt prägend
- kleine Kübel lassen sich bewegen
- Nutzung des Platzes für Veranstaltungen kaum eingeschränkt

Variante 2:

- städtebauliche Einfügung eingeschränkt, hohe eigene Präsenz (aber als neue Aufenthalts- und Sitzlandschaft sehr schön !!!)
- Platz wird für Veranstaltungsnutzung eingeschränkt (hoher Flächenbedarf, geringe Beweglichkeit)
- Pflege- und Betriebsaufwand höher als bei Variante 1 (Pflege Holzauflagen, Reinigungsaufwand)

Variante 3:

- größere Kübel sind durch den Bauhof nicht umsetzbar, was die Nutzung des Platzes für Veranstaltungen ggf. einschränken dürfte
- bessere Klimawirkung, aber kostenintensiver als Variante 1

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Silke Pidun
Abteilungsleiterin Technische Dienste

Besucheranschrift: Arneburger Straße 24, Haus 1 • 39576 Hansestadt Stendal
Tel.: 03931 / 65 1750 • Fax.: 03931 / 65 1579
Mobil: 0171 / 4 96 11 47
e-Mail: silke.pidun@stendal.de

Hallo Ina,

bei Variante 2 gab es meines Erachten nach keine integrierte Bewässerung. Weiterhin sind diese Module fest installierbar und somit für unsere geplanten Stadtfeste ungeeignet. Der

Preis ist sehr hoch, da mindestens mit 3 Gestaltungselementen pro Punktueller Aufbau gearbeitet werden sollte.
Ich persönlich fand diese Variante toll, aber ohne Bewässerung der Bäume leider nicht umsetzbar.

Variante 3 war zu kostenintensiv und der Ring wurde als nachteilig empfunden, da man angst hatte, dass die Bürger sich hier rauf setzten oder die Kinder herumlaufen/balancieren würden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Maik Leidel
Teamleiter Friedhof und Grünflächen

Hausanschrift: Arneburger Straße 24 • 39576 Hansestadt Stendal
Tel.: 03931 - 65 1585
E-Mail: maik.leidel@stendal.de

Ich darf vielleicht darauf hinweisen, dass die in diesem Zusammenhang wichtige Besprechung Sperlingsberg in meiner zweiten Dienstwoche in Stendal stattfand, ich von dem Vorhaben bis dahin keine Kenntnis hatte und mir die Detailtiefe des Informationsbedarfs des Stadtrats über die Prozessschritte nicht bewusst war. Insofern, mein Fehler.

Daneben gab es im Stadtrat auch Kritik, dass überhaupt Varianten erwähnt worden wären, wenn nur eine im Konsens umzusetzen wäre. Letztlich ist es eine Frage der Transparenz, die man unterschiedlich beurteilen kann.

Thomas Hagedorn